Abend am Meer

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **9 (1911-1912)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-748850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ABEND AM MEER

Wenn die klaren Himmelshallen
Abendwolken still durchwallen,
Und zum Strand die kühlen weichen
Winde sanft die Wogen streichen,
Kommen an dem Himmelsbogen
Engelscharen hergezogen.

In den Hauch der Abendfarben
Streun sie ihre Strahlengarben,
Drängen sich in goldnem Schwalle
Zu dem großen Sonnenballe,
Weilen, wo die Flammengluten
Purpurn durch die Wellen fluten.

Und sie lauschen, ob vom Meere
Tönt das Lied der Schattenheere,
Die vom fernen, dämmerbleichen
Lande zu den Wassern schleichen,
Und auf schweren dunkeln Schwingen
Erdengram zum Weltgrab bringen.

Aus des Abends wunderbaren
Tiefen wollen Engelscharen
Not und dumpfes Tagesfehlen
Sanft dem ew'gen Glanz vermählen
Und aus Kampf und Finsternissen
Suchende zum Lichte küssen.

JOHANNA SIEBEL

□□□